

Rilke, Rainer Maria: Die Schwestern (1900)

1 Sieh, wie sie dieselben Möglichkeiten
2 anders an sich tragen und verstehn,
3 so als sähe man verschiedene Zeiten
4 durch zwei gleiche Zimmer gehn.

5 Jede meint die andere zu stützen,
6 während sie doch müde an ihr ruht;
7 und sie können nicht einander nützen,
8 denn sie legen Blut auf Blut,

9 wenn sie sich wie früher sanft berühren
10 und versuchen, die Allee entlang
11 sich geführt zu fühlen und zu führen:
12 Ach, sie haben nicht denselben Gang.

(Textopus: Die Schwestern. Abgerufen am 23.01.2026 von <https://www.textopus.de/poems/56059>)